



TAGESGELD
Die Versicherer sitzen
in der Zinsfalle

Stellen | Immobilien | ePaper
Abonnement | Shop | Märkte

 |

HOME POLITIK WIRTSCHAFT GELD SPORT VERMISCHTES KULTUR DEBATTE WISSEN LIFESTYLE

Schrift:

Bauherren und Mieter akzeptieren umweltgerechte Gebäude

VON NORBERT SCHWALDT

6. April 2010, 04:00 Uhr

Berlin - Mehr als 70 Prozent der Bauherren, Investoren und Mieter sind bereit, für nachhaltige Immobilien höhere Kosten in Kauf zu nehmen. Ihnen wäre die Nachhaltigkeit einen Aufschlag von durchschnittlich neun Prozent wert, berichtet das Beratungsunternehmen Roland Berger nach einer Umfrage. Daraus ergebe sich ein zusätzliches Investitionspotenzial von 13 Mrd. Euro in Deutschland.

GOOGLE ANZEIGE

Die Hauskostenabrechnung
selbst online abrechnen und sparen!
Kostenlose Probeabrechnung nutzen
www.heizware.de

"Der Markt für nachhaltige Immobilien bietet enorme Potenziale", sagt Torsten Henzelmann von Roland Berger. "Und das für alle Akteure - von den Projektentwicklern über die Bauindustrie bis hin zu Vermietern und Betreibern von Immobilien." Mehr als 73 Prozent der befragten Bauherren

und Investoren gaben an, für nachhaltige Immobilien höhere Investitionskosten in Kauf nehmen zu wollen.

Die Tendenz auf dem Mietmarkt sei ähnlich: Die Befragten würden einen Aufschlag von durchschnittlich 4,5 Prozent akzeptieren. Fast drei Viertel der Befragten (72 Prozent) betrachten Immobilien aber noch als reinen Produktionsfaktor. Jeder Dritte nimmt sie als strategische Ressource wahr. Der Vergleich mit einer Studie aus dem Jahr 2005 zeige, dass sich diese Einstellung in den letzten Jahren kaum geändert hat. Die große Vielfalt der Nachhaltigkeitszertifikate mindert zudem die Transparenz und damit die Akzeptanz.

Zertifikate wie das bekannte LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) und das Deutsche Gütesiegel für nachhaltiges Bauen haben nach Meinung der Befragten Nachteile: Sie sind einseitig an der Ökologie ausgerichtet, die ökonomische Dimension tritt hinter Umweltaspekten zurück. Zudem werden Aufwand und Kosten der Zertifizierung den Bedürfnissen des Nachfragers nicht gerecht. Der Energieverbrauch liefere bereits genügend Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit der Gebäude. *n.s.*

Su
per
 Fe

TOPSTORY:



Südafrika
Wut der Bure
an Terreblanc

AKTUELLE

